

# Wehrsport

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **29 (1953-1954)**

Heft 21

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## 2. ostschweiz. Nachtorientierungslauf der Offiziersgesellschaft des Kantons St. Gallen

25./26. September 1954

Die Offiziersgesellschaft der Stadt St. Gallen führt im Auftrage der Kantonalen Offiziersgesellschaft in der Nacht vom 25./26. September 1954 einen Nachtorientierungslauf für Offiziere, Unteroffiziere und FHD durch.

Zweck: Vorbereitung für den Kampf bei Nacht und Lösen militärischer Aufgaben mit Karte und Kompaß.

### Kategorien:

Der Lauf ist offen für: Offiziere und Unteroffiziere aller Waffen sowie für FHD. Je 2 Offiziere oder Unteroffiziere bilden eine Gruppe. Je 2 FHD bilden eine Gruppe.

**Schwere Kategorie** (offen für Of. und Uof.): Luftdistanz etwa 12 km; Steigung etwa 500 m. Die Siegerpatrouille dieser Kategorie erhält den Wanderpreis.

**Leichte Kategorie** (offen für Of. und Uof.): Luftdistanz etwa 9,5 km; Steigung etwa 400 m.

**FHD-Kategorie** (offen für FHD): Luftdistanz etwa 6,5 km; Steigung etwa 150 m. Speziell mit kartentechnischen und Meldeaufgaben.

**Nähere Auskünfte:** Hptm. W. Forster, Hebelstraße 16, St. Gallen, Tel. Privat (071) 22 96 30, Tel. Geschäft (071) 22 25 74.

**Anmeldung:** Anmeldungen sind schriftlich bis spätestens **11. September 1954** an den Wettkampfkommendanten, Hptm. W. Forster, Hebelstraße 16, St. Gallen, einzusenden. Damit die Anmeldung rechtsgültig wird, ist das Startgeld zusammen mit der allfälligen Versicherungsprämie bis zum gleichen Termin auf das Postcheckkonto einzuzahlen.

## Vor 10 Jahren

18. Juli 1944.

Eroberung von St-Lô und vollständige Besetzung von Caen — einschließlich des rechten Orneufers — durch die Alliierten;

20. Juli 1944.

Mißlungenes Attentat deutscher Offiziere gegen Hitler;

Eroberung von Perugia durch die Alliierten;

31. Juli 1944.

Vorstoß der Amerikaner bis Avranches.

*Entrüstung gegen die Plauderer, mehr noch gegen den Protestler, dessen heftiger Zwischenruf die soeben eingedösten Männer wieder geweckt hat. Doch wie alles nimmt auch das sein Ende, und die Nacht schreitet fort. Vielleicht hört man noch trompetenstoßartig wie einer seine Därme sonnen muß, wie dort sich einer in seine Bundesfeder hineinhöhlt, dann sinken die Männer tiefer und tiefer in den Schlaf. Und lauter und lauter wird das Konzert der Schnarcher. Siedet der eine sanft Händöpfel, so macht der andere Geräusche, als müsse er einen ganzen Urwald absägen und drüben röchelt einer so sanft und zart wie die Windmaschine im Theater. Dann ist auch schon wieder ein Totenhofjodler jällig und bellt seinen Husten durch die Stille. Einer will leise aus dem Saal gehen, aber torkelt in der Dunkelheit schlaftrunken über ein schwerengeltes Blaternalbum, flucht und weckt*

Hügelzüge oder Bergketten. Es wird ja nicht in Frage kommen, im Rahmen eines rasch voranschreitenden Angriffes große Straßen zu bauen. Die Ueberwindung dieser Geländeschwierigkeit stellt sich vor allem dann als Problem, wenn sich eine Armee irgendwo auf einer günstigen Linie zur Verteidigung einrichtet. Denken wir z. B. nur an eine Abwehrfront längs einer Bergkette des Jura oder der Alpen! Für den Herantransport der Munition, von Verpflegung, Post, Ausrüstungsgegenständen usw. müssen von hinten her genügende Verbindungen an die Front geführt werden. Hier stellt sich den technischen Truppen, vor allem den Sappeuren, eine neue Aufgabe: Der Bau von Wegen und Straßen, gelegentlich auch von Luftseilbahnen. Damit sie bei diesen Arbeiten nicht alles im Handbetrieb machen müssen, erhielten sie moderne Baumaschinen, wie vor allem Ladeschaufeln und Kranwagen.

Bäche, Flüsse und Schluchten sind natürliche Hindernisse für jede Art von Verkehr. Für die Bedürfnisse der Friedenszeit, für die Straßen und Eisenbahnen, hat der Mensch über solche Hindernisse Brücken gebaut. Im Kriege können nun diese Brücken unsere Armee stark stören, und warum? Weil sie dem Feinde das leichte Ueberschreiten eines Flusses gestatten, der sich sonst nur mit großen Schwierigkeiten überqueren ließe. Da kann die Zerstörung solcher Brücken von großer militärischer Bedeutung sein; durch die Entfernung dieser künstlich geschaffenen Uebergänge ist der Fluß wieder das Hindernis, das er von Natur aus immer war. Die Zerstörung von Brücken und dergleichen nun fällt auch in den Aufgabenbereich der technischen Truppen, der Sappeure oder auch der besonderen Zerstörungstruppen.

Wie wird nun eine Brücke zerstört? Normalerweise geschieht das durch Sprengung. An allen tragenden Teilen der Brücke werden genau berechnete Ladungen von geeignetem Sprengstoff — es gibt eine größere Serie von verschiedenen Sprengstoffen — angebracht. Die Ladungen werden durch sogenannte Knallzündschnüre miteinander verbunden.

Das ganze System von Ladungen und Zündschnüren wird durch eine energische Kurbeldrehung an einem besonderen Zündapparat zur augenblicklichen Explosion ge-

*das Echo von noch zwei kräftigeren Flügen, die ihm gelten. Die Windfangtüre des Saales quitscht erbärmlich. Warum läßt sie der Kerl noch ausschwingen, denkt mancher, einer aber glaubt es sich und seinen Kameraden schuldig zu sein und ruft die Frage dem Abgehenden laut nach, übrigens in einer Form, die sich literarischer Mitteilung entzieht, zumal sie sich in auf unmißverständliche Art dem besonderen Zwecke des geräuschvollen Abtritts jenes Kameraden beschäftigt.*

*Mitternacht ist längst vorüber. Von der nahen Turmuhr kesselt es drei harte Schläge in den neuen Morgen. Hat man am Ende doch geschlafen? Indem man alles, was um einen vorgeht, beobachtet, mit Auge und Ohr, kommt der Schlaf ganz unversehens über einen. Es gibt sich ein Erfahrungssatz über die Kunst, mit Männern zu schlafen: Man muß sich nicht im guten Wachen irre-*

bracht. Die Wirkung ist das vollständige Durchschneiden von Brückenquerschnitten, so daß die Brücke in einzelne große Teile zerbricht und in den Fluß stürzt.

Wie die Bilder 5 und 6 zeigen, ist es mit solchen Sprengungen möglich, gründliche Arbeit zu leisten. Ist die Sprengung gut angelegt und glücklich geraten, so ist es sehr schwer, etwa die Brücke wieder herzustellen. Das zwingt einen Feind, eigentlich einen vollständigen neuen Uebergang zu bauen, was natürlich ziemlich viel braucht und durch Beschießung mit Geschützen usw. seitens des Verteidigers ganz erheblich gestört werden kann.

\*

Die Bewegungen eines Feindes werden so viel als möglich auf den Straßen vor sich gehen. Technisch kann fast jedes Gelände begangen werden; Transporte im Gelände brauchen aber Spezialfahrzeuge und bedeutend mehr Betriebsstoffe für die schwerer arbeitenden Motoren. Deshalb sind Straßen auch im Kriege noch die bevorzugten Achsen des militärischen Verkehrs. Auf diesen rollen, soweit sich ihnen nichts in den Weg stellt, sogar die feindlichen Panzer und nicht nur die Lastwagen heran. Wollen wir uns in einem bestimmten Geländeabschnitt gegen einen gegnerischen Angriff verteidigen, so gehört die massive Sperrung von Straßen und anderen Verkehrswegen (wie vor allem auch Eisenbahnlinien), die in unsern Abschnitt hineinführen, zu einer der wichtigsten Aufgaben. Diese Sperrung muß, damit sie möglichst wirksam ist, an Stellen erfolgen, wo ein seitliches Umgehen nicht oder nur schwer möglich ist. Die Sperre selbst wird aus möglichst massiven Materialien, vor allem Rundholz, Eisenträgern, Felsblöcken oder Beton bestehen. Ihre fachgerechte Herstellung erfordert gewisse technische Kenntnisse und auch ein entsprechende Werkzeugausrüstung. Der Sperrbau ist wiederum eine typische Aufgabe für Sappeure. In die gleiche Richtung ihrer Tätigkeit gehört der Bau von Geländesperren aus Minen gegen Panzerwagen.

\*

Die Bautruppen und speziell die Sappeure sind endlich die Träger der Befestigungskunst. Mit der Befestigung im weitesten Sinne will man das Gelände, in dem man sich verteidigt, stärker machen. Befestigungs-

*machen lassen durch die falsche Energie, einschlafen zu wollen. Man muß ruhig auf dem Strohsack liegen mit den Gedanken: wie gut, daß du hier so ruhig liegst, und muß das Ruhen im Kantonnement genießen. Aber dann ist — über einem nochmaligen Versinken in einen schönen, traumfreien Frühschlaf — plötzlich die Stunde der Tagwache da. Alle Qual der Nichtschläfer ist vergessen. Nur ein Unverbesserlicher grollt noch einmal seinem schnarchenden Nachbarn. Bald aber, so hoffen wir, haben wir den Rückweg in die freundliche Gewißheit des eigenen Bettes, und dann ist der kriegerische Strohsackschlaf bald vergessen, und mancher sehnt sich dann wohl in schlaflosen Nächten in der Schlafstube, wenn ihn Gott Morpheus einfach nicht in seine Arme nehmen will, an jenen gesunden und glücklichen Schlaf während des Militärdienstes zurück.*